

**Christopher Wimmer** studierte Soziologie und Politikwissenschaften in Berlin.

**Laura Faludi** studierte Südostasienwissenschaften mit Schwerpunkt Vietnam an der Universität Hamburg und arbeitet derzeit bei *Asia Justice and Rights in Dili, Osttimor*.

## KURZ NOTIERT

### von Christopher Wimmer und Laura Faludi

#### Die Geschichte (neu) schreiben

Sehr überraschend gedachten mehrere staatliche Presseorgane dem Jubiläum des dritten Indochinakrieges, des kurzen Grenzkonflikts mit China, der im Februar 1979 ausgebrochen war. Die Auseinandersetzung dauerte 27 Tage, gefolgt von einer Serie von grenzübergreifenden Konflikten und einem chinesischen Angriff zur See 1988, bei dem 64 vietnamesische SeefahrerInnen ums Leben kamen. Aufgrund der spannungsreichen Beziehungen zu China fehlt diese Episode der jüngsten Geschichte bisher sowohl im Lehrplan der vietnamesischen Schulen als auch im öffentlichen

Diskurs. Daher ist es ungewöhnlich, dass dieses Jahr staatlich kontrollierte Medien wie *Thanh Nien* dem Gedenken Raum einräumten. Die offene Berichterstattung steht im Gegensatz zu den Restriktionen gegen Menschen, die an das Ereignis öffentlich erinnern. Denn Mitte Februar wurden mindestens zehn Personen von der Polizei in Ho-Chi-Minh-Stadt festgenommen, die anlässlich des Jubiläums eine Gedenkfeier organisiert hatten. Nach einer ähnlichen Gedenkfeier in Hanoi mit ungefähr 100 TeilnehmerInnen wurden einige, darunter der bekannter Blogger Nguyen Lan

Thang, verhaftet. In der Grenzstadt Lan Song blockierten PolizistInnen in Zivil den Eingang des Friedhofes, wo eine kleine Gruppe versuchte, Räucherstäbchen auf den Gräbern der Gefallenen zu entzünden. Einen Monat später gedachten EinwohnerInnen der Hafenstadt Vung Tau des Jubiläums der Seeschlacht von 1988 mit ähnlichem Ergebnis: drei wurden von der Polizei festgenommen und verprügelt. Scheinbar wird es noch dauern, bis sich ein Wandel zu einem offenen Umgang mit Geschichte vollzieht.

*Radio Free Asia* 17.2.2017, 10.3.2017

*Asia Times*, 23.2.2017

#### Durch Landnahme bedrohte BäuerInnen entführen PolizistInnen

Am 15. April nahmen aufgebrachte BäuerInnen in der Gemeinde Dong Tam, 30 Kilometer von Hanoi entfernt, 38 PolizistInnen und lokale RegierungsbeamtInnen als Geiseln. Der Anlass dafür war die Grundstückspolitik der vietnamesischen Regierung in der Gemeinde. Der Konflikt begann, als der Telekommunikationsgigant, der militäreigene Konzern *Viettel* 2016 wegen Bauarbeiten im Gebiet Zwangsräumungen durchführte. Das Land gehört der Regierung, die EinwohnerInnen haben es lediglich

gepachtet. Sie reagierten mit Protesten und Sabotageaktionen auf die Räumungen. Die vietnamesische Luftabwehr übertrug 50 Hektar an *Viettel* (46 davon befinden sich in Dong Tam), um dort ein noch nicht näher spezifiziertes Militärprojekt zu entwickeln. Die EinwohnerInnen beklagen, dass sie nicht verhältnismäßig entschädigt wurden. Ende März leitete die Polizei in Hanoi eine Untersuchung ein und vier BäuerInnen wurden festgenommen. Damit eskalierte die Situation. Später ließen die BäuerInnen 15 Geiseln

frei und drei weitere entkamen. Die Vermittlungsversuche des Bürgermeisters von Hanoi Nguyen Duc Chung endeten erfolglos. Das Geiseldrama endete eine Woche später jedoch mit dem Versprechen Chungs einer gründlichen Untersuchung und Straffreiheit für alle Beteiligten. Ein Grund für dieses kooperative Verhalten könnte der Druck durch die starke Social Media Präsenz der BäuerInnen sein.

*Tuoi Tre News*, 18.4.2017

*BBC*, 21.4.2017

*Radio Free Asia*, 24.4.2017

#### YouTube-Videos gesperrt

*Google* hat nach staatlichen Angaben rund 1.500 regierungskritische Videos aus dem Angebot seines Tochterunternehmens *YouTube* in Vietnam entfernen lassen. Dies teilte der Informationsminister Truong Minh Tuan bei einer Anhörung im Parlament mit. Demzufolge wurde der Zugang zu den »Clips mit illegalem Inhalt« gesperrt. Bei den Videos handele es sich um »Fake News, die Hass und Zwie-

tracht säen sollen«, so Tuan weiter. Ebenso seien PolitikerInnen der kommunistischen Partei beleidigt worden. Von *Google* gab es zunächst keine Stellungnahme zur Sache. Der vietnamesische Informationsminister kündigte zudem an, für das Internet nationale Suchmaschinen entwickeln zu wollen, um nicht länger auf US-Firmen angewiesen zu sein – und wohl auch um das Internet weiter

und besser kontrollieren zu können. *Google* ist auch im südostasiatischen Vietnam mit Abstand Marktführer. Zudem gehört das Land nach Angaben der staatlichen Medien im internationalen Vergleich zu den zehn Ländern, in denen die Menschen die meiste Zeit mit dem Betrachten von *YouTube*-Videos verbringen.

*Asia Times* 27.3.2017

*Reuters* 19.4.2017